

Die Tätigkeit der Gerichte in den Jahren 1932-36.

Im Kriminalverfahren.

Die Anzahl der bei den Untersuchungsrichtern anhängig gemachten Verfahren weist bis zum Tiefstand der Wirtschaftskrise in den Jahren 1931/32 eine ständig steigende Tendenz auf, um von da ab wieder langsam zu sinken und mit Einführung des neuen Kriminalgesetzes im Jahre 1935, im wesentlichen, wohl im Ergebnis der Umstellung des Kriminalverfahrens, einen schroffen Sprung abwärts zu tun, und zwar um rund 47% vom Durchschnitt der Jahre 1930-34. Auf nahezu dem gleichen Niveau hält sich dann auch die Anzahl der Verfahren im Jahre 1936. Etwa 90% der Gesamtzahl der Untersuchungsverfahren nehmen den normalen Verlauf, d.h. werden an die Staatsanwaltschaft weitergeleitet. Von der Gesamtzahl der dem Untersuchungsverfahren unterworfenen Personen entfielen etwa 7-10% auf Frauen, 1,3-2,2% auf Minderjährige.

Die Anzahl der Kriminalverfahren der I Instanz erreichte entsprechend der hohen Anzahl der Untersuchungsverfahren im Jahre 1932 mit über 85.000 ihren Höhepunkt, um von da ab langsam, im Jahre 1935 indessen schroff abzusinken, nämlich auf rund 58.000. Dieser schroffe Rückgang ist in erster Linie freilich auf die Reform des Prozessverfahrens zurückzuführen, doch ergibt sich auch, nach Vornahme der entsprechenden Korrektur, immerhin ein nicht unbedeutender Rückgang. Die schwereren Strafmassnahmen /den früheren gegenüber/ des neuen Strafgesetzes gelten ebenso als Grund für den Rückgang der Anzahl der Kriminalverfahren.

Die Anzahl der Appellationsklagen gegen die gerichtlichen Entscheidungen der I Instanz belief sich im Laufe der letzten 5 Jahre ziemlich gleichmässig auf ca 20%, die Anzahl der Kassationsklagen auf ca 10-25% der Entscheidungen der II Instanz. Bestätigt wurden die Urteile der I Instanz im Durchschnitt der letzten 5 Jahre in rund 60% der Fälle. In allgemeinen verbessert sich die Qualität der gerichtlichen Entscheidungen von Jahr zu Jahr.

Im Zivilverfahren.

Auch im Zivilverfahren machte sich die Wirtschaftskrise zu Beginn der dreissiger Jahre deutlich bemerkbar, indem die Anzahl der Verfahren vor dem Tiefstand der Krise im Jahre 1931 mit über 95.000 Sachen ihren Höhepunkt erreichte /gegenüber einem Durchschnitt von rund 80.000 für die Jahre 1930-34/, um dann schon vom nächsten Jahre ab wieder bedeutend zurückzugehen, auf den Stand von rund 51.000 Sachen im Jahre 1936.

Die Anzahl der Berufungsklagen gegen die Entscheidungen der I Instanz schwankte im Laufe der 5 letzten Jahre im Durchschnitt um ca 7-12%. Bestätigt wurden die Urteile der I Instanz je nach der Instanz in 55-65% der Fälle. Die Anzahl der Kassationsklagen gegen die Entscheidungen der I und II Instanz belief sich, je nach der Instanz, auf rund 16% /in kleineren Fällen/ und 60% /in wichtigeren Fällen/ der Entscheidungen, wobei rund ein Viertel der Kassationsklagen von Erfolg gekrönt waren.

Im Administrativverfahren.

Auch im Administrativverfahren ergeben die Jahre vor dem Tiefstand der Wirtschaftskrise 1931/32 einen Hochstand der Anzahl der Verfahren, die im Jahre 1932 rund 3700 Sachen erreichte, gegen 2900 im Durchschnitt der Jahre 1930-34. Die meisten Beschwerden richteten sich gegen das Landwirtschafts- und Sozialministerium, sowie die Hauptkommission für Agrar-

organisation und das Steuerhauptkomitee. Abgewiesen wurden die Beschwerden in weit über 60% der Fälle. Dasselbe gilt auch von der Bestätigung der diesbezüglichen Urteile der I Instanz.

Aktivität der Gerichte.

Die Anzahl der im Laufe des Jahres der Entscheidung unterliegenden Sachen ist im Laufe der letzten 5 Jahre bei allen Gerichten wesentlich zurückgegangen, und zwar von rund 205.000 im Durchschnitt der Jahre 1930-34 auf rund 140.000 im Jahre 1936. Gleichzeitig weist auch die Anzahl der zum Schlusse des Jahres unentschieden gebliebenen Sachen einen bedeutenden Rückgang auf, woraus sich auf eine zunehmende Aktivität der Gerichte im betrachteten Zeitraum schliessen lässt.

Das Bücher- und Zeitungswesen im Jahre 1936.

I. Bücher und Broschüren.

Im Jahre 1936 sind in Estland 1.034 Bücher und 674 Broschüren mit einer Seitenzahl von 170.398 erschienen, zusammen also 1.708 Druckwerke, gegen 1.437 im Durchschnitt der Jahre 1932-36 /Seitenzahl 136.158/. Der durchschnittliche Umfang des Buches betrug 9 Druckbogen /148 Seiten/, der Umfang der Broschüren etwas über 1 Druckbogen /20 Seiten/. Inhaltlich standen an erster Stelle, wie bisher, so auch im Berichtsjahre Sozialwissenschaften und schöne Literatur mit je über 20% der Gesamtzahl der erschienenen Bücher. Die Anzahl der Lehrbücher betrug 16,7% der Anteil der Übersetzungsliteratur 11,1% der Gesamtzahl der Bücher. Über 90% aller Bücher erschienen in den beiden grössten Städten des Landes Tallinn und Tartu.

Fremdsprachige Bücher erschienen in Estland im Berichtsjahre 116, davon 44 in deutscher, 29 in russischer und 19 in englischer Sprache. Inhaltlich stehen in der Übersetzungsliteratur Geschichte und Erdkunde an erster Stelle, gefolgt von schöner Literatur. Während der letzten 5 Jahre 1932-36 sind in Estland insgesamt überhaupt 8.155 estnische und fremdsprachige Bücher mit einer Seitenzahl von 758.347 verlegt worden.

II. Zeitungen und Zeitschriften.

Im Jahre 1936 erschienen in Estland insgesamt 49 Zeitungen, davon 43 estnische. Von diesen Blättern waren 11 Tageszeitungen. Zeitschriften erschienen im selben Jahre 217, davon 192 in estnischer Sprache. Die Anzahl der Zeitungen ist im Laufe der letzten beiden Jahre sehr bedeutend zurückgegangen, nämlich um rund 50%. Demgegenüber weist die Anzahl der Zeitschriften in letzter Zeit eine steigende Tendenz auf, indem sie im Berichtsjahre 108% des Durchschnitts der letzten 5 Jahre erreichte. Nahezu 40% aller Zeitungen und über 60% aller Zeitschriften erschienen im Berichtsjahre in Tallinn. Die 49 oben erwähnten Zeitungen liessen im Berichtsjahre 6.586 Nummern in 54.320.000 Exemplaren erscheinen, d.h. 8.200 Exemplare pro Nummer.

Übergang und Preise der Landgüter im Jahre 1936.

Im Berichtsjahre wechselten 5.438 Landgüter ihren Besitzer resp. veränderten ihren Bestand, d.h. 1.597 Einheiten mehr als im Vorjahre. Von dieser Gesamtzahl gingen 3.248 Einheiten an neue Besitzer über, von 727 Einheiten gelangten ideale Anteile in die Hände neuer Besitzer, 1.124 Einheiten wurden durch Parzellierung neu geschaffen und 339 veränderten ihren Umfang durch Vereinigung von Grundstücken mit einander. Grundlage des Besitzwechsels war in der Mehrzahl der Fälle Verkauf resp. Vererbung. Von den durch Besitzwechsel in neue Hände übergegangenen 3.248 Einheiten

stellte die Mehrzahl grössere Höfe im Umfange von 20 und mehr ha dar, während nur etwa der dritte Teil der Einheiten kleiner als 10 ha war. Auch bei den Verschiebungen im Landbesitz durch Übergang ideeller Anteile an Landgütern an neue Besitzer war der Übergang in den überwiegend meisten Fällen durch Verkauf resp. Vererbung bedingt. In rund 23% der Fälle nahm die Anzahl der Besitzer zu, in 57% der Fälle blieb diese Anzahl unverändert und in rund 20% der Fälle ging diese Anzahl zurück. Neu geschaffen wurden im Berichtsjahre durch Parzellierung von 869 Landgütern 1.124 neue Einheiten, die zusammen mit den Resten der parzellierten Einheiten 1.993 Grundstücke ergaben. Rund 75% der Parzellierungen entfielen auf Höfe im Umfange von über 30 ha. Die Anzahl der Landgüter, von welchen Teile anderen Einheiten zugeschlagen wurden, belief sich im Berichtsjahre auf 176, auf deren Kosten 163 Einheiten an Umfang zunahmen. Auch hier handelte es sich bei weitem in den meisten Fällen um Veräusserung durch Verkauf. An Umfang zugenommen haben bei der Vereinigung 169 Grundstücke, abgenommen 164, während 6 Grundstücke im gesamten Umfange anderen angeschlossen wurden.

Was die Preise der Landgüter anlangt, welche im Berichtsjahre ganz oder zum Teil ihre Besitzer gewechselt haben, so ergibt sich folgendes Bild: im freihändigen Verkauf wurden im Durchschnitt 134 Kr. je ha erzielt bei Versteigerungen 152 Kr. Der Preis für neu geschaffene Siedlerparzellen belief sich auf 134 Kr. je ha und der Preis für mit anderen Grundstücken vereinigte Einheiten auf 127 Kr.

Einnahmen und Ausgaben der Gemeindeverwaltungen im Wirtschaftsjahre 1935/36.

Die budgetmässigen Einnahmen der 368 Gemeindeverwaltungen wären für das Berichtsjahre auf 4.617 T.Kr. eingeschätzt worden, die budgetmässigen Ausgaben auf 4.619 T.Kr., was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme im Betrage von 10,7% für das ordentliche und 13,4% für das ausserordentliche Budget darstellt. Gegenüber den budgetmässigen Summen erreichten die faktischen Einnahmen 99,3% und die Ausgaben 91,8% der vorgesehenen Beträge. Für 344 der 368 Gemeindeverwaltungen übertrafen die Einnahmen die Ausgaben, für 18 blieben sie hinter den Ausgaben zurück und für 6 Gemeindeverwaltungen hielten sich Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht. Insgesamt für alle Gemeindeverwaltungen ergab sich ein Überschuss der Einnahmen über die Ausgaben im Betrage von 342 T.Kr. gegen 359 T.Kr. im Vorjahre.

Die Gesamtausgaben aller Gemeindeverwaltungen erreichten im Berichtsjahre 4.240 T.Kr., d.h. durchschnittlich pro Gemeinde 11.522 Kr. resp. 5,53 Kr. auf jeden Einwohner der Gemeinde, was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 11,2% bedeutet. Demgegenüber betragen die Einnahmen entsprechend 4.582 T.Kr., 12.451 Kr. resp. 5,97 Kr., was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 9,9% bedeutet.

Der Vermögensstand der 368 Gemeindeverwaltungen belief sich zum 31.III 1936 auf 21.1 Millionen Kr., was gegenüber dem Vorjahre eine Zunahme um 7,1% bedeutet. Die Verschuldung der Gemeinden belief sich um gleichen Zeitpunkt auf 2,5 Millionen Kr., so dass auf jeden Einwohner der Gemeinden 3,09 Kr. Schulden entfielen, auf jeden Einwohner der 185 verschuldeten Gemeinden 5,62 Kr., und die Schuldsomme für sämtliche Gemeinden 59,1% ihrer Einnahmen erreichte, für die verschuldeten 185 Gemeinden 107,1%.